

Jüdische Friedhöfe und Bestattungskultur in Europa, ICOMOS Hefte des Deutschen Nationalkomitees LIII, hendrik Bäßler verlag, Berlin 2011. ISBN 978-3-930388-25-7

von Jan Trenner

Derzeit erfährt die jüdische Friedhofs- und Bestattungskultur in Deutschland eine enorme Aufmerksamkeit, die mit Welterbeinitiativen zur Nominierung der SchUM-Städte, des sephardischen Friedhofes in Hamburg-Altona oder des Jüdischen Friedhofes Berlin-Weißensee als UNESCO-Welterbestätten (Siehe zuletzt das Themenheft «Jüdisches Erbe» in «Die Denkmalpflege» 2/2011) einhergeht.

Anlässlich dieser Initiativen wurde im Frühjahr 2011 in Berlin eine mehrtägige internationale Fachtagung von ICOMOS Deutschland zusammen mit dem Landesdenkmalamt Berlin auf dem Friedhof Weißensee veranstaltet, die dem Austausch von Erfahrungen und dem Vergleich jüdischer Bestattungskultur diente. Noch vor Ablauf eines Jahres konnten die Ergebnisse dieser Tagung als Publikation des Deutschen Nationalkomitees von ICOMOS, gefördert durch den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), erscheinen.

Sowohl der Fachkundige als auch der Laie erhält durch dieses Werk einen umfassenden Überblick über den Stand der aktuellen wissenschaftlichen Aufarbeitung und die denkmalpflegerischen Anstrengung zur Erfassung, zum Erhalt und zur Verankerung jüdischer Begräbniskultur in weiten Teilen Europas.

Der Tagungsband ist formal und inhaltlich in acht Themenschwerpunkte gegliedert und folgt stringent in seinem Aufbau, mit kleinen Abweichungen, den jeweiligen Fachvorträgen. Dies sichert die Konsistenz und Nachvollziehbarkeit des Bandes. Die Beiträge, samt zusammenfassenden Übersetzungen in deutscher oder englischer Sprache, verdienen die Aufmerksamkeit eines größeren interessierten Publikums. Ergänzt wird der Band von zwei Exkursionsberichten zu weiteren jüdischen Friedhöfen in Berlin und zu mittelalterlichen Zeugnissen jüdischer Bestattungskultur wie den Grabsteinen in der Zitadelle Berlin-Spandau. Schließlich erhält der Leser durch ein publiziertes Ergebnisprotokoll zum Treffen beim Zentralrat der Juden in Deutschland mit Teilnehmern der internationalen Konferenz einen Einblick in die Abstimmungsverfahren zur Welterbenominierung des Jüdischen Friedhofes Weißensee.

Aufgrund des weiten Spektrums überrascht es nicht, dass zwischen den Kapiteln und einzelnen Beiträgen in-

haltliche und qualitative Sprünge auftreten können, die sich nur mit dem Anspruch eines Überblicks über eine Fülle von Beispielen aus verschiedenen Ländern Europas und verschiedenen Epochen seit dem Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert erklären lassen. Der Bogen der Schwerpunkte spannt sich über das Erbe der Jüdischen Sepulkralkultur in Europa (I.), den Jüdischen Friedhof Berlin-Weißensee (II.), die Thematisierung von Inventarisierung und Dokumentation jüdischer Friedhöfe im westeuropäischen Kontext (III.), Metropolen-Friedhöfe des 19. und 20. Jahrhunderts (IV.), Jüdische Friedhöfe und Bestattungskultur in Mittel- und Osteuropa (V.), bis hin zu Beispielen für Jüdische Friedhöfe und Bestattungskultur von internationaler Bedeutung (VI.), Perspektiven (VII.) und ein Tagungsanhang mit Exkursionsberichten, Ergebnisprotokoll, Tagungsprogramm und Autorenverzeichnis (VIII.) runden die Publikation ab.

Die Heranführung an das Thema Jüdische Friedhöfe und Bestattungskultur in Europa gelingt eingangs durch Aufsätze, die nach der Akzeptanz von Friedhof und Denkmal fragen. Erst allmählich wurden zu Beginn des 20. Jahrhunderts jüdische Friedhöfe als geschichtliche und künstlerische Quelle seitens jüdischer Intellektueller entdeckt, hinzu kam die sich wandelnde Wahrnehmung innerstädtischer Friedhöfe Berlins als «Garten der Toten». Heute sollten sie aufgrund des Reichtums an Bau- und Gartenkunst geschützt werden. Sie fungieren als Erinnerungsstätten mit inhärenten und nicht sofort sichtbaren Bedeutungsebenen, als lesbarer kultureller Speicher vergangener Gesellschaftsstrukturen. Hervorzuheben ist der Beitrag von Hermann Simon, der, u. a. basierend auf persönlichen Erinnerungen, nicht nur den geschichtlichen Rang des jüdischen Friedhofes in Weißensee für jüdische Begräbnisstätten der Kulturlandschaft Berlins, sondern auch dessen transkontinentale, zeitgeschichtliche Bedeutung als ein Fixpunkt für eine weltweite rezente Jüdische Kultur betont.

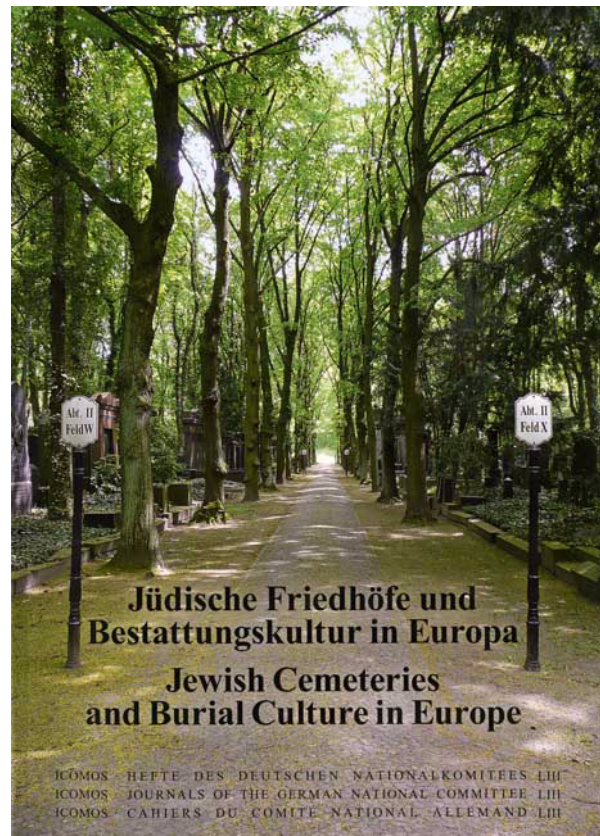
Die folgenden Kapitel des Tagungsbandes widmen sich den aktuellen denkmalpflegerischen Bemühungen, naturwissenschaftlichen Untersuchungen und den unterschiedlichen Dokumentations- und Inventarisationsverfahren jüdischer Friedhöfe in Europa, ausgehend vom Tagungsort Berlin-Weißensee. Es werden ausführlich die wichtigsten Ergebnisse zur Erfassung des se-

pulkralen Ensembles des Jüdischen Friedhofes Berlin-Weißensee durch ein interdisziplinäres Forschungsprojekt, das an der Technischen Universität Berlin angesiedelt ist, präsentiert. Ferner werden dabei auch ökologische Aspekte und das Verständnis für historische Grabbepflanzungen thematisiert sowie eine Zwischenbilanz der 1979 begonnenen Maßnahmen zum Erhalt und zur Restaurierung des Friedhofes versucht. Abschließend wird klar dargelegt, welcher Anstrengungen es bedarf, ein so ausgedehntes Areal, nach fast 46 Jahren des Verfalls, in denkmalpflegerischen und nach finanziellen Gesichtspunkten zu bearbeiten.

Erfassung und Erhaltung jüdischer Friedhöfe in deutschen Flächenstaaten und ländlichen Regionen Westeuropas stellen einen weiteren thematischen Schwerpunkt dar. Es werden hier nicht nur der Forschungsstand und Desiderate der derzeitigen Inventarisationsphasen und Projekte bsp. in Hessen, Frankreich und Großbritannien referiert, sondern auch die Faktoren für den heutigen Verfall und die Vernachlässigung des jüdischen Erbes in ländlichen Regionen, darunter in Großbritannien benannt. Mit dem derzeitigen demographischen Wandel ist eine Reduzierung der Jüdischen Gemeinden insgesamt und der Wegfall potentieller Unterhalter verbunden. Nachteilig wirkt sich ebenso der erhöhte Investitions- und Urbanisierungsdruck aus.

Im folgenden Kapitel wird die Entwicklung von Großstadtfriedhöfen in Europa Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts skizziert. Die Beiträge erkunden dabei Objekte, die dem Jüdischen Friedhof in Berlin-Weißensee vergleichbar sind, unabhängig von ihrer konfessionellen Ausrichtung, und ermöglichen so dem Leser, eine eigene Position zu dieser Welterbenominierung zu beziehen.

Die schwierigen Überlieferungsbedingungen jüdischer Bestattungskultur wie etwa die Zerstörung zahlreicher Friedhöfe während der deutschen Besatzung oder deren Vernachlässigung während der Sowjetzeit werden in den folgenden Kapiteln thematisiert. Demgegenüber stehen eine zunehmende gesellschaftliche Akzeptanz und neue denkmalpflegerischen Bemühungen zu jüdischen Friedhöfen in Ost- und Mitteleuropa. Erwähnt werden muss in diesem Zusammenhang das ambitionierte Inventarisationsprogramm der Lo Tishkach-Stiftung, das mit Hilfe von Jugendlichen in Lettland, Litauen und der Ukraine jüdische Friedhöfe und Massengräber beschreibt und klassifiziert.



Der vorliegende Tagungsband ist als Überblick über die zahlreichen, in ganz Europa anzutreffenden jüdischen Begräbnisstätten und die damit verbundenen Forschungs- und Pflegemaßnahmen zu verstehen. Er bildet so für den unverzichtbaren fachlichen Erfahrungsaustausch eine wichtige Grundlage, indem er den Vergleich sowohl im europäischen Kontext als auch auf internationaler Ebene ermöglicht. Nicht immer ist in der Publikation ersichtlich, warum einige Beiträge fachspezifisch in die jeweiligen Themenschwerpunkte integriert wurden und andere anscheinend anhand ihres geographischen Ursprungs. Grundsätzlich sollte über die geringe Präsenz von Beispielen aus den ehemaligen sowjetisch dominierten Staaten nachgedacht werden. Der Überblick über Jüdische Bestattungskultur auf europäischer Ebene steht trotz der jüngsten Anstrengungen noch immer am Anfang.

Die Gestaltung Tagungsbandes ist anspruchsvoll, ausdrücklich anzumerken sind die zahlreichen Abbildungen und das Kartenmaterial. Abschließend sei kurz auf zwei Neuerscheinungen zum Jüdischen Friedhof Berlin-Weißensee und zum Jüdischen Friedhof an der Schönhauser Allee, herausgegeben von der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, hingewiesen. Neben einer Einführung zur Geschichte der Jüdischen Friedhöfe in Berlin

und der jüdischen Grabsymbolik, erhält der Leser einen Rundgang zu ausgewählten Grabstätten auf den jeweiligen Friedhöfen. Die Grabstätten werden anhand biografischer Details der Bestatteten und der architektonischen Beschreibung des Grabmales vorgestellt und bieten so dem Laien einen schnellen und dennoch fundierten Einstieg (Siehe <http://www.juedische-friedhoe-fe-berlin.de/>).

Autor

Jan Trenner M. A., Studium der Ur- und Frühgeschichte, Klassische Archäologie und Alte Geschichte an der Universität Leipzig und der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Magister 2009: «Untersuchungen zu den sogenannten Hausmodellen des Neolithikums und Chalkolithikums in Südosteuropa» (Universitätsforschungen zur Prähistorischen Archäologie 180, Habelt-Verlag 2010, Bonn), anschließend wissenschaftlicher Volontär am Landesdenkmalamt Berlin, Bereich Bodendenkmalpflege.

Rezeption: Medien

Jüdische Friedhöfe und Bestattungskultur in Europa, Berlin 2011, Rezensent: Jan Trenner, in: *kunsttexte.de*, Nr. 2, 2012 (3 Seiten), www.kunsttexte.de.